

Konkordanz zu den altägyptischen Sargtexten

Eines der Ziele, die sich das ägyptologische Teilprojekt des Sonderforschungsbereiches Orientalistik in Göttingen gesteckt hat, ist die Erstellung eines "Wörterbuches religiöser Begriffe", das den anderen Teilprojekten¹⁾, aber auch anderen an der ägyptischen Religion Interessierten, den Zugriff zum ägyptischen Wortschatz erleichtern und gleich auf eine begriffliche Basis führen könnte.

Die Überlegungen zur Ausgangsbasis erwiesen die vorhandenen Möglichkeiten schnell als höchst problematisch: auf die in Göttingen begonnenen Wb-Nachträge²⁾ aufzubauen, hätte das geplante Unternehmen einmal unrealistisch weit in die Zukunft verschoben, die Information wäre zum anderen nicht spezifisch genug auf religiöse Kontexte abgestimmt gewesen; von der Sekundärliteratur auszugehen, hätte Übersetzungssprachlichen Ungenauigkeiten und dem Zufall der Bearbeitungslage zuviel Gewicht beigemessen; gar die Originalliteratur zu exzerpieren, hätte ins Uferlose geführt, ohne eine Gewähr für die Erfassung aller nötigen Kontexte zu bieten.

Daß dieses Vorhaben jedoch von Grund auf angegangen werden müßte, wurde klar, wenn sowohl Eigenbegrifflichkeit³⁾ als auch Differenziertheit und (womöglich) Vollständigkeit erreicht werden sollte.

Vollständigkeit erzwingt Beschränkung, die Sargtexte boten sich als relativ einheitliche Textmenge an, gleichzeitig genügend groß, um der Differenziertheit zu dienen. Eigenbegrifflichkeit erzwingt auch Angabe des Kontextes, da in der Regel durch ein Übersetzungswort allein die historische Belastung dieses Begriffes zu weitgehend miteingebracht wird.

Demnach müßte der eigentlichen Inangriffnahme des Wörterbuches eine Konkordanz vorausgehen, die in die Wirklichkeit umzusetzen das in Darmstadt von W. Schenkel erarbeitete Verfahren⁴⁾ geeignet schien, insbesondere da die computergerechte Aufnahme der Sargtexte zukünftigen neuen, parallel zum "Wörterbuch der religiösen Begriffe" oder nachfolgend entstehenden Fragestellungen offenbleibt und die allgemeine Beschäftigung mit diesen

Texten erheblich erleichtern würde.

So ist die Konkordanz in Angriff genommen worden: Von den Bänden I und II, in Band III bis einschließlich Spruch 116, in Band IV bis einschließlich Spruch 334, sind die Texte in einer Variante auf Datenblätter aufgenommen worden und z.T. schon von B. Sledzianowski auf Lochstreifen und von W. Schenkel auf Magnetband gebracht worden; Spruch 335 a liegt auf Magnetband in allen Varianten vor⁵⁾. Wahrscheinlich wird mit der endgültigen Erstellung der Konkordanz⁶⁾ gewartet, bis auch die Varianten eingearbeitet worden sind; die optischen Unzulänglichkeiten der vorliegenden Liste zu Spruch 335 a, an denen Benutzer und Rezensenten teilweise hängengeblieben sind, ohne zur Problematik des Inhalts vorzustoßen, werden beseitigt. Grundlage wird auch in Zukunft allein die Textausgabe von de Buck sein.

Im Laufe der Arbeit hat sich als zweckmäßig herausgestellt, bei schwer oder gar nicht verständlichen Partien die Genauigkeit der grammatischen Analyse der vollständigen Erfassung des Wortschatzes unterzuordnen. Es sind Versuche unternommen worden, die Aussagefähigkeit des syntaktischen Kommentars zu erhöhen und die Notation der Grapheme in Hinblick auf besondere Schreibung etwas zu erweitern.

Nach wie vor gilt aber, was GM 3, 38, gesagt wurde: Die Bearbeiter wären den Kollegen dankbar für weitere Vorschläge oder Hinweise.

Anmerkungen:

- 1) insbesondere im Anschluß an das in Berlin vorgesehene "Phrasologische Wörterbuch der synkretistischen und gnostischen Literatur"
- 2) s. Westendorf, Kēmi 20, 1970, 253 f
- 3) die schon im "Lexikon der Ägyptologie" auch im uns interessierenden Feld von Stichwörtern angestrebt wird
- 4) Maschinelle Analyse altägyptischer Texte, Schriftenreihe des DRZ, Heft S-7
- 5) R. Gundlach/W. Schenkel, Lexikalisch-grammatische Liste zu Spruch 335 a, Schriftenreihe des DRZ, Heft S-8
- 6) s. GM 3, 1972, 37- 38